

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vernichtet. Und wir freuten uns! Ich tröste mich mit dem Wort „Krieg!“ Am Abend brannte auch das letzte Gehöft des vor uns liegenden Dorfes, dort bei den feindlichen Gräben. „Weihnachtslichter!“ Den 1. Dezember weiheten die Russen ordentlich ein. Bei uns wurde ein für die Russen ganz neues Dings, schon vor Antwerpen erprobt, eingeführt. Beim Einschlagen vor den Russen waren diese so erschreckt, daß Artillerie und Infanterie ein Feuer eröffneten, als wären sämtliche Teufel der Hölle auf ihrem Zuge. In der Luft war nur ein immerwährendes Leuchten und Donnern. Bei der herrschenden Dunkelheit ein schauerlicher Akt. Nie im ganzen Kriege habe ich solch ein Feuer gehört. Trotz Tod und Verderben herrscht eine warme Lustigkeit in unseren Reihen. Der Gesundheitszustand ist geradezu ausgezeichnet. Ständig gutes Wetter und eine tadellose Verpflegung. Die Nerven sind wohl ein wenig angegriffen, werden aber durch die Anstrengung und unermüdbliches „Auf dem Posten sein“ straff gehalten. Hoffentlich fällt auch hier bald die Entscheidung zu unseren Gunsten aus. Wir Hindenburger kennen es ja gar nicht, so lange auf einem Fleck zu sein. Glück auf!

Ueber Warschau.

Bei verhältnismäßig gutem Wetter stieg ich am 1. Dezember mit unserem Abteilungsführer, Hauptmann H., als Beobachter, von unserem Plaze in der Nähe von St. zum Fluge nach Warschau auf. Der Hinflug ging glatt vonstatten. Nach etwa zwei Stunden befanden wir uns in 2500 Meter Höhe über Warschau; wir warfen Bomben und Pfeile ab. Gleich darauf traten wir den Rückzug an. Jedoch schon nach kurzer Zeit hatten wir eine dichte, undurchdringliche